

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Freitag den 4. Oktober

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1.85, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks viertelj. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung

betreffend

### die Vormusterung des Pferdebestandes und der Fahrzeuge im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Vormusterung der Pferde und Fahrzeuge im Bezirk Neuenbürg findet statt.

für die Gemeinden	am	zu
Dennach . . . . .	Montag den 14. Oktober 1901, vormittags 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr	Dennach beim Rathaus,
Dobel . . . . .	" " " " " " 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	Dobel auf der Hauptstraße,
Neujah . . . . .	" " " " " " 10 "	Neujah beim Rathaus,
Rothenjol . . . . .	" " " " " " 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Rothenjol auf der Mönchstraße,
Herrenalb und Bernbach . . . . .	" " " " " " 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	Herrenalb bei der großen Brücke,
Loffenau . . . . .	" " " " " " nachmittags 4 "	Loffenau an der Herrenalber Straße,
Conweiler . . . . .	Dienstag den 15. Oktober 1901, vormittags 9 "	Conweiler beim Röhle,
Schwann . . . . .	" " " " " " 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Schwann beim Rathaus,
Feldrennach . . . . .	" " " " " " 10 "	Feldrennach auf dem Marktplatz,
Ottenhausen . . . . .	" " " " " " 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Ottenhausen beim Rathaus,
Ober- u. Unterniebelbach . . . . .	" " " " " " nachmittags 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Oberniedelbach auf der Straße oben am Wald,
Gräfenhausen u. Arnbach . . . . .	" " " " " " 3 "	Gräfenhausen beim Baldhorn,
Baldrennach . . . . .	Mittwoch den 16. Oktober 1901, vormittags 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Baldrennach beim Rathaus,
Langenbrand . . . . .	" " " " " " 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	Langenbrand beim Hirsch,
Schömburg, Biefelsberg, Oberlengenhardt, Schwarzenberg, Unterlengenhardt	" " " " " " 9 "	Schömburg bei der Kirche,
Majenbach, Weinberg und Igelstock . . . . .	" " " " " " 10 "	Majen unten am Ort,
Neuenbürg . . . . .	Donnerstag den 17. Okt. 1901, vormittags 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	Neuenbürg an der Bahnhofstraße,
Birkenfeld . . . . .	" " " " " " 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Birkenfeld beim Bahnhof,
Engelsbrand . . . . .	" " " " " " 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Engelsbrand bei der Kirche,
Grumbach . . . . .	" " " " " " 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Grumbach auf der Hauptstraße,
Salmbach und Rapsenhardt . . . . .	" " " " " " 11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> "	Salmbach beim Rathaus,
Höfen . . . . .	Freitag den 18. Oktober 1901, vormittags 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	Höfen auf der Hauptstraße,
Salmbach . . . . .	" " " " " " 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Salmbach an der Straße Höfen zu,
Stadt Wildbad . . . . .	" " " " " " 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> "	Wildbad beim kühlen Brunnen,
Christofshof, Kälbermühle, Nonnenmühl, Sprollenhäus, Sprollenhäus und Gemeinde Enzklösterle	" " " " " " 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	bei der Kälbermühle, Gemeinde Wildbad.

Jeder Pferdebesitzer hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Zwangsmaßregeln seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren (vom Vormusterungstermin gerechnet),
- b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 4 Jahren,
- c. der Hengste,
- d. der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f. der Pferde, welche nachweislich bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- g. der Pferde unter 1,50 cm Bandmaß.

In den unter a. bis g. aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher auszufertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckschein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdewormularliste vom Ortsvorsteher erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind u. a. ausgenommen:

- 1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Kerzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde,

2. die Besitzhalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.

Fahrzeuge (Wagen) sind in diesem Jahr nur in beschränkter Anzahl vorzustellen. Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Fahrzeuge vorzustellen sind, werden hiewegen besondere Weisung erhalten und die Fahrwerksbesitzer, welche Wagen vorzustellen haben, werden von den Ortsvorstehern besondere Ladung erhalten.

Die Ortsvorsteher erhalten bezüglich der Bestellung der Pferde folgende Aufträge:

1. Vorstehendes ist in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und diejenigen Pferdebesitzer, welche Pferde zu stellen haben, sind urkundlich anzufordern, ihre Pferde rechtzeitig an dem Musterungsort vorzuführen. Dabei ist zu beachten, daß die Beteiligten eine halbe Stunde früher, als oben angegeben zu bestellen sind, damit die Aufstellung der Pferde zc. zc. zum Musterungstermin beendet ist.

2. Die neue Pferdewormularliste (Verzeichnis der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde) wird den Ortsvorstehern nach der Prüfung durch das Oberamt zurückgegeben und es haben dann die Ortsvorsteher bis zur Pferdewormularmusterung ein zweites Exemplar der Liste anzufertigen, wozu ihnen Formulare zugehen werden.

3. Für diejenigen Pferde, welche im vorigen Jahre bei der Pferdewormularmusterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind, haben die Ortsvorsteher, soweit dies noch nicht geschehen, Bestimmungstäfelchen unter

für Oktober.  
einen milden Winter vor-  
ber viel Frost und Wind,  
ung gelind. — Wenn's im  
Beingt der Januar milde  
et und wetterleuchtet, der  
nen gleicher. — Ist der  
ilder Winter werden will,  
rauh, Ist der März dann  
aus, Januar rau. — Ist  
mild, Ist der März dann  
Oktober, Kalter Februar,  
st und Wind, Nacht den  
Andere Prophezeiungen  
der Oktober viel Regen  
säcker bedacht. — Ist der  
für's nächste Jahr dem  
Regen im Oktober, viele  
Kordländer im Oktober  
Winter finden. — Oktober  
ündet harten Winter Die!  
terne, hat warme Deien  
viel Freilichter sieh'n, Bleibt  
halten die Kräh'n Kon-  
g dich um! Fällt der erste  
ganze Winter ein Ged. —  
Gewitter, Ist der Winter  
Gewitter, Sind Leichen-  
Oktober kommen, Werden  
Ist im Oktober das  
Wind im Winter schnell. —  
Heißt im Winter die Kr.  
Fettigkeit, Deutet auf gar  
aub noch fest am Baum,  
laum. — Wenn Bohnen-  
und Eichbäume hängen  
Winter drauf und fällt der  
— Herbstnebel deuten auf  
im. — Wie es im Oktober  
im nächsten März. — Die  
den Bauernregeln der 2.  
or Leodegar, So ist das  
der 16. (An Sankt Gall  
— Am Sankt Gall's-Tag  
arten mag. — Am heiligen  
ame muß. — Am Sankt  
el in seinen Sad. — Reg-  
ag nicht, Es dann im  
gedrückt. — An Ursula  
ont'schönen Simon-Jude  
on, der Jüd', Bringt den  
Simon und Juda bringen  
enn Simon-Juda vorher,  
— Von Simon-Juda an  
tann. — Wenn Simon-  
me, schneide Kraut! und  
Verspricht ein Jahr voll  
h (der seine Papiere in  
): „Nathürlich nur die  
angeführt, daß ich so  
ft bin; davon, daß ich  
eigensprochen worden bin,  
arm (einen Arrestanten  
scheint ja, daß wir da  
erwünscht haben . . .  
geheftbücher bei sich!“  
am 2. und 3. Oktober.  
(Nachdruck verboten.)  
gefäll befördert zwar die  
noch ist für Mittwoch und  
er lepteren überall größtent-  
der Temperatur in Aussicht  
4. Oktober.  
ands ist ein neuer Lust-  
roffen, der offenbar über  
nd den mitteleuropäischen  
rängt, weshalb auch bei  
dem Fallen begriffen ist  
uropas der Hochdruck noch  
auch für Donnerstag und  
atur noch immer größtent-  
parten.  
Oktober d. 3.  
bommement auf den  
äler“.  
stämter und Land-  
an.  
vollen baldigst gemacht  
bung des Blattes beim  
erbrechung erleidet.  
finden im Enzthäler,  
erkreis sich fortwährend  
nd wirkungsvollste Ber-



genauer Beachtung des Bordrucks anzufertigen, damit sie zu der Vorführung der Pferde an der Halfter angebracht werden können.

4. Die Ortsvorsteher, im Behinderungsfall ihre Stellvertreter, haben sich zu den Musterungsterminen einzufinden und die beiden Ausfertigungen der neuen Pferdevorführungsliste, sowie auch die vorjährige Pferdevorführungsliste und die Ladungsbescheinigungen der Pferdebesitzer vorzulegen. Sie haben dafür zu sorgen, daß die Pferde auf dem Musterungsplatz genau in der Reihenfolge der Pferdevorführungsliste aufgestellt und vorgeführt werden. Hierzu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Nummertafelchen, welches die Zahl trägt, unter der das Pferd in der neuen Liste eingetragen ist, anzubringen. Außer diesem Nummertafelchen ist bei denjenigen Pferden, welche im vorigen Jahr bei der Musterung für kriegsbrauchbar erklärt wurden, an der Halfter ein Bestimmungstafelchen anbringen (vergl. Ziff. 3). Nummertafelchen sind den Ortsvorstehern seiner Zeit zugestellt worden. Ein Mehrbedarf ist dem Oberamt umgehend anzuzeigen, damit er noch rechtzeitig zugesandt werden kann.

5. Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, für die Gesehung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute zu sorgen. Dabei wird den Ortsvorstehern empfohlen, die Pferde durch ehemalige Soldaten berittener Wassen vorführen zu lassen; dieses Verfahren hat sich als sehr praktisch und nachahmungswert erwiesen. Jedenfalls dürfen Kinder zur Vorführung der Pferde nicht verwendet werden.

6. Auf dem Musterungsplatz ist ein Tisch mit Tintenzug und zwei Stühlen aufzustellen.

7. Die Ortsvorsteher haben für Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Musterungsplatz Sorge zu tragen.

Das Oberamt versteht sich zu den Schultheißenämtern, daß sie durch sorgfältige und umsichtige Vorbereitung des Musterungsgeschäfts einen raschen und unbedingt geordneten Verlauf der Musterung gewährleisten.

Beröffentlichungen über das Ergebnis der Pferdemonsterung haben zu unterbleiben.

Den 2. Oktober 1901.

R. Oberamt.  
Kälber.

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. September ds. Js. Nr. 80099 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Gaststallung zum „Kappen“ dahier der auf

Montag den 7. Oktober ds. Js.

fallende Rindviehmarkt in der Stadt Pforzheim auf Grund des § 28 des Reichsseuchengesetzes, § 64 der Instruktion zu demselben und des § 65 der badischen Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend,

verboten wird.

Pforzheim, den 1. Oktober 1901.

Gr. Bezirksamt.  
Kasperer.

Neuenbürg.  
Morgen Samstag den 5. d. M.,  
vormittags 11 Uhr  
wird die abgängige  
**Rathaus-Uhr**  
öffentlich verkauft.  
Den 4. Oktober 1901.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Walheim (Haltest. mit Güterverkehr.)  
**Die allgemeine Weinlese**  
beginnt hier am Montag den 7. Okt.  
Der Stand der Weinberge ist schön,  
die Trauben sind gut ausgereift, die  
gute Witterung der letzten Tage kam  
denselben noch sehr zu statten. Bei  
pünktlicher Auslese darf ein recht  
gutes Erzeugnis erwartet werden.  
Quantum ca. 4000 hl.  
Gemeinderat.

Frendenthal.  
**Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt  
hier am Montag den 7. Oktober.  
Bei dem schönen Stand der Weinberge  
und der empfohlenen Auslese läßt  
sich ein gutes Erzeugnis erwarten.  
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.  
Gräfenhausen.  
**Ein Mutter Schwein**  
mit 11 Jungen hat zu verkaufen  
Gottfried Glauner.

Neuenbürg.  
Bestellungen auf französische  
**Champagner-Birnen**  
nimmt entgegen  
Karl Haist, Bäcker.  
Neuenbürg.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Am Samstag 5. d. M.,  
abends 7 1/2 Uhr  
**Uebung**  
der Jüge I., II. u. IV.  
Das Kommando.

**Turn-Verein Neuenbürg.**  
Samstag den 5. d. M.,  
abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal, verbunden  
mit **Retriten-Abchied.** Zahl-  
reiches Erscheinen erwartet  
der Turnrat.  
Singstunde 7 1/2 8 Uhr.  
**16000 Mk.**

sind sofort in einem oder mehreren  
Posten gegen gute Pfandsicherheit  
billigst anzuleihen und erbittet  
sich Gesuche mit Schatzungsurkunden.  
Carl Koller, Heilbronn,  
Kirchbrunnstr. 12.

## Möbel-Empfehlung.

Hiermit bringe mein reichhaltiges Möbellager in  
**lackierten und polierten Möbeln**  
in empfehlende Erinnerung. Diefere einzelne Möbel, sowie auch ganze  
**Aussteuern**, auf Wunsch **Bettladen** mit Kofch und Matrazen. Reelle  
Bedienung. Billigste Berechnung.

**G. Ecker, Mech. Schreinerei,**  
Dillstein bei Pforzh., vis a vis der Post.

Wildbad.

Nächsten Sonntag den 6. Okt., von nachmittags 2 Uhr an  
mache in Neuenbürg

## photograph. Aufnahmen

Karl Blumenthal,  
Hofphotograph.

## Oberhausen. Einladung.

Zu der am kommenden  
Sonntag den 6. Oktober ds. Js.  
stattfindenden

## Saal-Einweihung

bei gutbelegter Tanzmusik, reinem neuen und alten Wein, guten  
Speifen ladet ergebenst ein

Wilhelm Dittus zur Sonne.

## Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß  
Herr **Karl Haist**, Bäckermeister in Neuenbürg als Agent für obige  
Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 30. September 1901.

Die General-Agentur:  
**Albert Schwarz,**  
Bankgeschäft, Calwerstr. Nr. 21.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, erlaube ich mir, mich zum  
Abschluß von Feuerversicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäfts-  
behandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist  
zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie  
zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.  
Neuenbürg, den 30. September 1901.

Karl Haist, Bäckermeister.

Calw.  
Begen Kellerräumung verkaufe am  
Markt den 9. d. M.  
**3 gut erhaltene Faß,**  
600—700 Liter haltend, Oval und  
rund.  
Martin Lohrer, Bäcker.

Garantie für lebende Ankunft!  
Gesunde, ausgejucht schöne  
**Leghühner**  
versendet zu M. 1.50 d. St. die  
**Gesügel-Anstalt Gfelingen**  
von Gebr. Kaufmann in Gfelingen.

**Tannenzapfenscheeren,**  
3—6 fache Arbeit ermöglichend, pat.,  
per St. M. 4.— Prospekte gratis  
und für Wiedervert. und Agenten  
allerorts gesucht.  
Haigis, Weilheim-Frommern,  
Württemberg.

**Pergament-Papier**  
zu haben bei  
C. Mech.

**Chr. Schill**  
**Sau-Unternehmer**  
in Wildbad  
empfiehlt waggontweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier  
bei billigster Berechnung:  
**Doppelfalzziegel,**  
(Patent Ludowici)  
**gew. Ziegel u. Schindeln,**  
**ka. Portlandcement**  
vom württ. Portlandementwerk  
Lauffen a. N.  
**Sacksteine**  
in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwenmsteine** u. selbstgefertigt  
**Schlacken- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Sacksteine** und  
**Platten,**  
**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** | Lichtweiten,  
**gemahlener Schwarzkalk**  
in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
Bei Wagenladungen entsprechend  
billiger.



# blung.

lager in  
**ten Möbeln**  
Möbel, sowie auch ganze  
sch und Matratzen. Reelle

**Schreinerei,**  
s a vis der Post.

mittags 2 Uhr an

# nahmen

el Blumenthal,  
Hofphotograph.

g.

ds. Is.

# ihung

nd alten Wein, guten

S zur Sonne.

# ags-Gesellschaft.

kenntnis zu bringen, daß  
rg als Agent für obige

General-Agentur:

**ert Schwarz,**

häft, Calwerstr. Nr. 21.

erlaube ich mir, mich zum  
die loyale Geschäfts-  
nge dieser Gesellschaft ist  
weiterer Auskunst, sowie  
erne bereit.

ft, Bäckermeister.

# r. Schill

-Unternehmer

n Wildbad

waggonweise ab Fabrik

Einzelverkauf ab Lager

ier

ligster Berechnung:

ulziegel,

Patent Ludowici)

egel u. Schindeln,

landement

tt. Portlandementwerk

Lauffen a. N.

re

allen Sorten und

eine,

usteine u. selbstgefertigte

n. u. Gipssteine,

14 und 16 cm breit,

e Gaksteine und

gröhren) in allen

öhren } Lichtweiten,

nen Schwarzkalk

in Säcken,

en,

genladungen entsprechend

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Pforzheim, 3. Okt. (Korr.) Im „Schwarzen Adler“ hier selbst fand heute abend eine von über 900 Personen besuchte Versammlung der sozialdemokratischen Partei statt, in welcher diese ihren Landtagskandidaten, den Kabinetsminister Blum präsentierte. Der Reichs- u. Landtagsabgeordnete Dreesbach aus Mannheim hielt eine 2stündige, langatmige und von Angriffen auf die national-liberale Partei gespickte Rede, an deren Schluß er Blum als den allein richtigen Mann für den Landtag empfahl. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Zellerammlung vorgenommen, angeblich zur Deckung der Kosten.

Burmberg, 29. Sept. Nach einigen vergeblichen Versuchen, gutes Trinkwasser zu bekommen, wofür große Opfer gebracht wurden, hat die Gemeinde Burmberg sich endlich entschlossen, das Anwesen des Sägers Nicht ober Könsheim und eine ergiebige Quelle anzukaufen. Refervoir, Hauptleitung nebst Hausleitungen und Pumpwerk sind soweit fertig, daß die Wasserleitung am Dienstag den 1. Oktober in Betrieb gesetzt werden kann. Am Sonntag den 6. Okt. soll dann dieselbe feierlich eröffnet werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Okt. Aus London wird der Börs. Ztg. berichtet: Eine Brüsseler Drahtung der Morning Post besagt: Neuesten Berichten aus Südafrika zufolge, die Brüsseler Buren empfangen haben, sollen jetzt über 25 000 Buren im Felde stehen, darunter 10 000 Koprebelln.

Berlin, 2. Okt. Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Notwendigkeit des Abchlusses langfristiger Handelsverträge betont, die Erhöhung der Getreidezölle gutheißt und billigt, daß unter den Minimalgetreidezollsat des Zolltarifgesetzentwurfs nicht heruntergegangen werde, und sich gleichzeitig gegen die gegläubte Festlegung der Getreidemaximalzölle erklärt.

Lahr, 30. Sept. Bei der in Gegenwart des Großherzogs erfolgten Eröffnung der landw. Ausstellung führte Minister Schenkel etwa folgendes aus: Es sei wahr, die großh. Regierung habe viel gethan für die Landwirtschaft während der 30 Jahre, seitdem eine schwere Krise über die Landwirtschaft hereingebrochen ist, man könne sagen: hereingebrochen war. Seit jener Zeit hört man stete Klagen, daß die Landwirtschaft zu Grunde gehe, daß kaum noch ein Rettungsanker für sie zu finden sei. Die Krisis war schwer, aber die Klagen wurden vielfach übertrieben. Es ist in unserer bäuerlichen Bevölkerung ein Element, das uns nicht verzagen läßt. Die heutige Ausstellung kann uns einigermaßen aufheitern. Die Kultur der Handelspflanzen, das schöne Obst, die Fortschritte in der Viehzucht und manches andere, von dem die Ausstellung ein Bild gewährt, zeigen, daß unsere Landwirtschaft nicht im Niedergang begriffen ist. Unterstützungen von oben durch Prämien u. s. w. können allein der Landwirtschaft nicht helfen, aus ihr selber heraus muß die Hilfe kommen. Das ist das Gute gewesen, was die Not im Gefolge hatte, daß sie unsere Landwirte zu neuen Fortschritten im Wirtschaftsbetrieb mächtig angeregt hat. Die Landwirte selbst müssen die Hand an den Pflug legen, an den Pflug modernster Technik. Nicht der ist der Wohlthäter der Landwirtschaft, der ihr hohe Zölle gewährt und die Zölle so weit erhöhen will, daß die Lebenshaltung des Volkes darunter leidet, sondern derjenige, welcher sie lehrt, wie der Wirtschaftsbetrieb rentabler zu gestalten ist unter Anwendung aller Errungenschaften der Technik, der Wissenschaft und der Erfahrung, durch Verbesserung des Kreditwesens u. s. w. Die pessimistische Stimmung verschweicht man am besten, wenn man die Fortschritte betrachtet, die innerhalb eines größeren Zeitraumes, etwa seit 100 Jahren gemacht worden sind. Bei Beginn des 19. Jahrhunderts war der Bauer belastet mit Steuern, Gülden und Abgaben, er war abhängig und gebückt. Wie ganz anders tritt er über die Schwelle des 20. Jahrhunderts! Er kann in seiner Gemeinde selber schalten, seine Wirtschaft ist mit allen Hilfsmitteln der Technik ausge-

stattet, die Viehzucht ist großartig entwickelt. Ein solcher Vergleich läßt uns getroßt in die Zukunft blicken. Unter den Landwirten sehen wir das Genossenschaftswesen, die Viehzucht in ständigem Fortschritt. Ihm, dem Minister, sei es ein Vergnügen, sich von dem rüstigen Fortschritt auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete zu überzeugen. Er hoffe, daß der Fortschritt, in dem auch die heutige Ausstellung eine Etappe bedeute, beständig andauere.

Köln, 2. Okt. Die 54. Hauptversammlung des Gustav-Adolfvereins wurde gestern mit einem Gottesdienst in der Trinitatiskirche hier eröffnet, in dem Hosprediger Rogge-Potsdam die Festpredigt hielt. Hierauf fand im Gürzenichsaale die Begrüßung der Versammlung durch die staatlichen und städtischen Behörden statt.

Die Holzfirma S. Steiner in Kattowitz stellte ihre Zahlungen ein. Passiva angeblich 1 400 000 M.; eine große Anzahl derartiger Firmen ist in Mitleidenschaft gezogen.

Mannheim, 29. Sept. Holzmarkt. Bei besserer Nachfrage der niederrheinischen westfälischen Säge-Industrie kam in den Handel mit Rundholz mehr Leben. Meßholz war am besten gefragt; auch Holländerholz fand einige Beachtung. Die Preise für Kleinholz gaben noch etwas nach. Aus dem Mainzer Markt wurden auch einige größere Posten genommen. Preis für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg 51 J.

Aus dem Kreise Gebweiler, 30. Sept. Seit dem 26. Sept. ist der Herbst in den meisten Orten unseres Kreises im Gange. Die Bitterung ist demselben sehr günstig. Es wurde weit weniger geherbstet als man erwartete; man kann hier den Ertrag auf  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  Herbstschäpen. Dagegen erweisen sich die Trauben als äußerst mostreich. Die Qualität dürfte sehr verschieden ausfallen. Namentlich die Trauben der gespritzten Reben, die im Gegensatz zu den ungeprägten noch sehr frisch dastehen, haben einen höheren Zuckergehalt, was unseren Rebbesitzern doch sehr zu bedenken Anlaß geben sollte. Im allgemeinen wird die Qualität des Herbstes ein Mittelweiches abwerfen. Die Preise sind gegen den vorjährigen Most um 2 M. höher für die Ohm. Reges Leben zeigt das Herbstgeschäft schon in einigen Weinorten der Umgegend, obwohl die Kundschaft aus Württemberg und Baden, die alljährlich einen großen Teil ihres Weinbedarfs in Oberelsaß deckt, bis jetzt noch spärlich auf dem Weinmarkt vertreten ist. Den Neuen trinkt man in den Ortschaften zu 20—27 J das  $\frac{1}{2}$  Liter.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Okt. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft wird morgen Samstag eine Sitzung halten, um in derselben zu dem Zolltarifgesetzentwurf Stellung zu nehmen.

Stuttgart, 3. Okt. Heute fand die letzte Gemeinderatssitzung im alten Rathaus statt. — Morgen Freitag, Mittag 12 Uhr, wird das erste Brautpaar in dem neuen Rathaus getraut werden, dieselben sind Franz Kaufmann, Lithograph von Stuttgart, mit Johanna Huber, Tochter des Gemeinderats Huber hier.

Stuttgart, 2. Okt. Im Stuttgarter Spar- und Konsum-Verein sind in letzter Zeit die Spareinlagen der Mitglieder in ungewöhnlicher Höhe zurückgefordert worden. Die Leitung des Spar- und Konsumvereins sah sich deshalb veranlaßt, zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes und um insbesondere im Einkauf von Mostobst und neuem Wein nicht gehindert zu sein, bei Rückzug von Spareinlagen von jetzt ab Kündigung zu verlangen. Die Dividenden sollen nach wie vor bar ausbezahlt werden.

Stuttgart, 3. Okt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Stuttgarter Spar- und Konsumvereins sehen sich veranlaßt, infolge des Rückzugs von Spareinlagen in ungewöhnlicher Höhe seitens der Mitglieder in einer „Beilage zu den Vereinsmitteilungen für den Monat Oktober“ ihr Bedauern über dieses Vorgehen zahlreicher Mitglieder auszusprechen und an deren genossenschaftlichen Sinn zu appellieren. In diesem Flugblatt wird die bereits gemeldete That-

sache mitgeteilt, daß bei Rückzug von Spareinlagen von jetzt ab Kündigung verlangt werden muß, was durch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung eines geregelten Geschäftsbetriebes und das Engagement bei Einkauf von Mostobst und neuem Wein bedingt wird. Ferner wird in dem Flugblatt versichert, daß der Konsumverein bei keiner der in letzter Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Banken direkt oder indirekt beteiligt sei, und daß er sich auch nicht in Spekulationen eingelassen oder gar verbaut habe. Ob durch diese Beschwichtigungsversuche das Vertrauen desjenigen Teils des Publikums, bei dem es wankend geworden zu sein scheint, wieder hergestellt wird, bleibt abzuwarten.

Badnang, 3. Okt. Kaum hat sich die Bestürzung, welche der Krach der Heilbronner Gewerbebank durch Geschäftsverbindlichkeiten hiesiger Firmen mit derselben hervorgerufen hatte, gelegt, so tritt durch behördlich angeordnete Schließung der Geschäftsräume der hiesigen Oberamtsparkasse am gestrigen Morgen eine neue Aufregung an die Einwohnerschaft heran. Wie sicher anzunehmen ist, hat der Oberamtsparkassier Lober das Weite gesucht. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt ergeben, daß Lober Vücherfälschungen vorgenommen und auch viele ihm privat anvertraute Gelder unterschlagen hat.

Rudersberg, 2. Okt. Der bisherige Schultheiß Bauerle, der wegen einer Reihe von Vergehungen zurücktreten mußte, hat bei der heutigen Wahl von 308 abgegebenen Stimmen 189 erhalten. Die übrigen Kandidaten erhielten 66 (Scheiger), 37 und 16 Stimmen.

Gmünd, 2. Okt. Mit dem 1. Oktober ist das Hotel z. Rad um den Preis von 180 000 M. in den Besitz von Paul Knom aus Calw übergegangen. Das Hotel wird bis auf weiteres von dem ehemaligen Stadtgartenrestaurateur Horneder in Stuttgart pachtweise in Betrieb genommen werden.

Tübingen, 29. Sept. Wie schon berichtet, nahmen die Schwurgerichtsverhandlungen des 3. Quartals gestern mit dem Fall des Kaufmanns Dinkelberg von Reutlingen, welcher letzterer freigesprochen wurde, ihren Anfang. Als Obmann der Geschworenen fungierte Sägewerksbesitzer Seeger-Neuenbürg. — Im zweiten Falle standen unter der Anklage eines gemeinschaftlich verübten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode 1) der 19 Jahre alte Schuhmacherjunge Klumma von Egenhausen, 2) der 19 Jahre alte Dienstknecht Brenner von da, 3) der 26 Jahre alte Schmiedegeselle Seeger von Hochdorf, Ob. Horb, sämtlich in Altensteig wohnhaft. Wie die Hauptverhandlung ergab, befanden sich die Angeklagten mit noch anderen Gästen in der Nacht vom 7. zum 8. Juli d. J. in dem Nebenzimmer der Dreikönigswirtschaft in Altensteig. Der Mitangeklagte Brenner war am Tische eingeschlafen. Als der Dreikönigswirt Luz gegen Mitternacht das Nebenzimmer betrat, weckte er Brenner auf und sagte, wer nichts mehr trinken will, solle heimgehen. Es entstand zwischen den Beiden ein Streit, an welchem sich der Sohn des Dreikönigswirts ebenfalls beteiligte, wobei er dem Klumma einen Schlag verzeigte. Sämtliche Gäste begaben sich jetzt in die allgemeine Wirtsstube, woselbst Luz sen. die jüngeren Gäste aufforderte, die Wirtschaft zu verlassen; hierbei hatte er nach seiner Gepflogenheit eine Peitsche in der Hand. Nach einigem Hin- und Herreden verließen die Angeklagten die Wirtschaft. Der junge Luz ging ihnen nach. Luz sen., der Streit befürchtete, rief von der Wirtschaft aus seinen Sohn zurück, dieser gehorchte aber nicht und so ging ihm der Vater nach, die Peitsche immer noch in der Hand, um ihn zur Heimkehr zu bewegen; auch forderte er den Schlosser-gehilfen Aldermann auf, ihm dabei behilflich zu sein. Letzterer sah den jungen Luz am Arm, Luz aber riß aus, sprang auf Klumma los und verzeigte demselben mit einem Besenstiel einen Schlag über die Schultern. Während nun Luz jr. und Aldermann der Wirtschaft zuzogen, bewaffneten sich Klumma und Brenner mit Lattenstäben. Der alte Luz, der dies bemerkte, rief ihnen zu, sie sollen heimgehen. Während nun der alte Luz auf dem Rückweg zur Wirtschaft



begriffen war, verfolgten ihn Kuhmaul und Brenner, überfielen ihn plötzlich von hinten und schlugen auf ihn so unbarmherzig ein, bis er am Boden lag. Auch der Angeklagte Seeger kam inzwischen, mit einem Prügel bewaffnet herbei und jetzt schlugen sämtliche Angeklagte in toller Wut auf den wehrlos am Boden liegenden Luz mit ihren Prügeln ein. Farrenhalter Bühler, der dem Luz zu Hilfe geeilt war, wurde von Kuhmaul gleichfalls angegriffen und mit dem Prügel derart traktiert, daß er mehrere Verletzungen davontrug. Bühler brachte den schwer verletzten Luz nach Hause, während die Thäter sich eilends davon machten. Nach dem Sachverständigen-Gutachten hat der alte Luz acht mit großer Wucht geführte Streiche von hinten her auf den Kopf erhalten; außer zahlreichen anderen Verletzungen trug Luz am rechten Arm einen vollständigen Bruch des Armbrochens davon, weiter aber eine so schwere Verletzung des Schädels und Gehirns mit ausgedehnter Zerschmetterung des Schädelbaches, daß infolge dieser Verletzungen am 10. Juli der Tod eintrat, ohne daß Luz das Bewußtsein wieder erlangt hatte. Das abends vor 9 Uhr verkündete Urteil lautet gegen Kuhmaul auf eine Gesamtstrafe von 8 Jahren und 5 Monaten Gefängnis, gegen Brenner auf 1 Jahr und 6 Monate und gegen Seeger auf 9 Monate Gefängnis nebst je  $\frac{1}{2}$  der Kosten.

Eßlingen, 2. Okt. Die Kartoffelernte neigt sich allenthalben dem Ende zu. Das Ergebnis ist je nach Art der Sorten und der Bodenart sehr verschieden. Durchschnittlich bekommt man etwa die Hälfte gegenüber dem Vorjahr. Der Preis beträgt zur Zeit 3  $\mathcal{M}$  per Ztr.

Eßlingen, 2. Okt. Die Keltern werden morgen hier eröffnet; bei gutem Wetter dürfte die Lese vor Mitte nächster Woche jedoch nicht beginnen.

Stuttgart, 2. Okt. [Rostobsmarkt.] Nordbahnhof 91 Wagons. 15 aus Ungarn, 4 aus Frankreich, 10 aus Italien, 3 aus Oesterreich, 9 aus Belgien und Holland, 2 aus dem Elsaß, 2 aus der Schweiz, 1 aus Hessen, 1 aus Preußen, zus. 47 Wagonladungen Rostobspfel, die zu 950—1080  $\mathcal{M}$  je per 10000 Kilo bahnamtliches Gewicht Stuttgart verkauft wurden. Preise im Kleinen 5  $\mathcal{M}$  bis 5  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{A}$  per 50 Kilo. Silbermispel: etwa 1100 Ztr Rostobspfel, Preis per Ztr. 5  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{A}$  bis 6  $\mathcal{M}$ .

Stuttgart, 3. Okt. Leonhardspfad: 400—450 Ztr. Kartoffeln Preis per Ztr. für lange 3  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{A}$ , für runde 3  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{A}$ . — Zufuhr auf dem Charlottenplatz: ca. 800 Stüd Silberkraut, Preis per 100 Stüd 12—14  $\mathcal{M}$ .

**Herbst-Berichte.**

Verdingen O.N. Maulbronn. Lese des Frühgewächses. In nächster Woche allgemeine Weinlese. — Erlensbach O.N. Redarsulm. Lese des Frühgewächses anschließend die allgemeine Weinlese. Rumbelsheim a. N., Heilbronn und Redarsulm ebenso.

**Ausland.**

Die Kriegführung in Südafrika wird dem König Eduard nachgerade ärgerlich. Wie die Blätter melden, hatte der König eine sehr heftige Auseinandersetzung mit den Ministern. Der König soll sich darüber beschwert haben, daß ihm die Nachrichten vom Kriegsschauplatz meist unvollständig übermitteln werden und sich diese Handlungsweise energisch verbeten haben. Die englischen Verluste seit dem 24. September belaufen sich auf 84 Tote, 183 Verwundete und 30 an Krankheit Verstorbene. Die Buren rühren sich zur Zeit immer entschiedener.

Die „D. W.“ schreibt: Der Zweck des Bureneinfalls in das Zululand und die Kolonie Natal, die bereits der Schauplatz der ersten blutigen Schlachten war, ist nicht recht klar. Da in Natal die englischen Ansiedler die Mehrheit bilden, so können die Buren dort nicht viel Zuzug erhalten, während ihnen im Kaplande weit größere Erfolge winken. Vielleicht haben sie aber bloß die Absicht, die Engländer in Atem zu erhalten, sie hin- und herzuhegen und von ihren wichtigen Verbindungslinien abzulenken. Werden diese an irgend einer Stelle merklich entblößt, so erfolgt möglicherweise ein Hauptschlag der Buren unter dem sich augenblicklich abwartend verhaltenden de Wet an irgend einem Punkte der Linie Kapstadt-Pretoria.

London, 2. Okt. Die Erklärung des Kriegsamts, daß keinerlei Friction zwischen Brodrik und Ritchener stattgefunden haben, wird überall sehr skeptisch aufgenommen. Jedenfalls setzte Ritchener durch, daß die Regierung jetzt versuchen wird, ihm die weiteren Verstärkungen zu senden, die er seit August dringend verlangt. Während Reuters Telegraphen-Bureau und die hiesigen Blätter von einem großen britischen Sieg im Zululand sprechen, sind militärische Kreise überzeugt, daß das Kriegsamts sehr schlechte Nachrichten erhalten hat, aber zurückhält, und daß Vohtas letzte Operationen an der Grenze von Natal, im Zululand bei den Forts Itala und Prospekt sehr erfolgreich waren.

London, 1. Okt. Die „St. James Gazette“ meldet: Es verlautet, daß neuerdings beträchtliche Verstärkungen nach Südafrika geschickt und daß mehrere Milizregimenter wieder neu gebildet werden. Auch soll eine Anzahl Truppen, welche in Indien stehen, nach Südafrika geschickt werden.

Barcelona, 2. Okt. Der katholische und der protestantische Friedhof wurden überflutet. Mehr als 300 Leichen sind weggeschwemmt und zahlreiche Särge zerbrochen worden.

**Unterhaltender Teil.**

**Die Tochter des Schmugglers.**

(Fortsetzung.)

Beim ersten Blick auf das Bild war es Karl sogleich klar, woher die Antipathie stamme, welche der alte Günther gegen die schöne Tochter des Schmugglers zu Tage trug: die zufällige Ähnlichkeit mußte der Grund seiner Abneigung sein. Um sich völlige Gewißheit darüber zu verschaffen, bemerkte Karl, daß er zwischen Kunigunde und Gertrud eine große Uebereinstimmung der Züge finde.

„Ja, ja, das ist's,“ erwiderte der Haushofmeister. „Als die gnädige Frau sie zu sich nahm, war sie noch nicht vierzehn Jahre alt, und damals bemerkte ich es schon. Je älter Fräulein Schuld wurde, desto mehr bildete es sich heraus. Dies Anliß ist das Unglück des Siefeld's.“

„Lassen Sie keine Geisterlehre in sich erstehen,“ versetzte Raugarten.

„Sie nennen das Geisterlehre und doch werden Sie mir zugeben, daß es Ahnungen giebt.“

„Paß,“ erwiderte Karl, „ich habe weder Erscheinungen gehabt, noch Ahnungen empfunden, wenn ich völlig gesund, mein Blut nicht zu dick war. Die Gereiztheit der Nerven schafft die übernatürliche Welt in uns, die Geisterwelt und was darum und daran hängt.“

„Ja, so redet die an nichts glaubende Jugend,“ brummte der alte Haushofmeister, steckte das Bild zu sich und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen. Karl hielt ihn davon zurück, indem er die Frage an ihn richtete, ob er die Eltern des schönen Mädchens gekannt habe.

„Sie lebten in Tschwitz an der Grenze,“ erwiderte Günther, „die Mutter war schon seit Jahren tot, der Vater trieb das Schmugglerhandwerk. Der war der stärkste Mann im Orte und der schlaueste Fuchs: von jedem gefürchtet; denn er war nicht allein zornig, sondern auch mit einem weiten Gewissen begabt, so daß — wie man meinte — es ihm auf einen kleinen Todschlag nicht ankäme: kurz ein gefährlicher Mensch. Nur die kleine Gertrud — damals war sie noch klein — hatte Gewalt über ihn; er liebte sie abgöttisch und hatte für sie nicht allein das Leben gelassen, sondern auch dem Teufel seine Seele verschrieben, gesetzt, daß er dies nicht schon gethan hatte. Nun eines Tages ging er mit sieben Gefährten, den verwegentesten Gesellen, über die Grenze. Der Schmugglerzug mußte verraten sein, er fiel in einen Hinterhalt; aber die Kosaken hatten es nicht leicht, man schlug sich verzweifelt. Der blaue Peter kam allein davon. Der erzählte, daß er und Schuld durchgebrochen seien; aber schon im Angesicht der Grenze habe den Lehteren eine Karabiner-Kugel erreicht. „Das hat gezeihen, ich bin hin,“

rief er niederstürzend. „Grüß mir mein Kind!“ Der blaue Peter wollte ihn aufrichten — der starke Schmuggler war eine Leiche. — Die Geschichte erregte die Aufmerksamkeit der gnädigen Frau, sie fuhr nach Tschwitz und fand die Gertrud als elternlose Waise in Verzweiflung. Ihr mildes Herz fühlte sich von dem hübschen Mädchen angezogen, sie nahm es zu sich und ich will wünschen, daß sie sich keine Mutter erzogen hat. Aber ich habe die Augen offen, wie es für den alten Günther ziemt. — Wetter! wie die Zeit vorgerückt ist! Da wünsche ich Ihnen eine gute Nacht.“

Er verließ das Zimmer. Als die Thür sich hinter ihm geschlossen hatte, sagte Karl im Selbstgespräch: „Er hatte Recht, das Einschlafen wird mir schwer werden.“

Er trat in die tiefe Fensternische und schaute hinaus. Dem schönen Tage war eine nicht weniger schöne Nacht gefolgt; der Neumond leuchtete am sternhellen Himmel. Ueber den kleinen, jetzt Wirtschaftszwecken dienenden Hof und die mit Zinnen versehene Mauer sah er auf wogende Aehrenfelder. zur Rechten erhob sich der viereckige Turm der Kunigunde. Karl schauderte bei seinem Anblick; das Schreckliche der Erzählung wurde in ihm lebendig, er sah es förmlich vor seinem geistigen Auge geschehen, wie sich vier Männer zum Gericht über eine Frau festsetzten, die vielleicht völlig unschuldig war, wie man sie zur Marterbank schleppte, wie die Dual dem schönen Weibe Geständnisse auspreßte, welche erlogen waren, von denen ihre Seele nichts wußte, wie sie dann von ihrem Gatten und seinen nächsten Verwandten verurteilt wurde und endlich den Tod erlitt. „Schrecklich!“ murmelte er, „entsetzliche Zeit!“

Er öffnete das Fenster, um die frische Luft in vollen Zügen zu atmen — er lehnte sich hinaus. Da war es ihm, als ob sich von dem viereckigen Turm eine Gestalt ablöste und an der Mauer dahinhinwachte. „Was war das? will meine Phantasie mir eine Lüge vor den Geist zaubern? Aber da regt es sich. Jetzt verschwindet es um jene Ecke. Paß, vielleicht Jemand von der Dienerschaft des Schlosses! Ich will hinaus. Im Freien werde ich ruhiger werden, wird sich das erregte Blut abkühlen.“

(Fortsetzung folgt.)

[Der reichste Mann der Welt] ist gegenwärtig ein Jude, nicht etwa Rothschild, sondern sein englischer Stammesgenosse Jsaak Brit, dem die Hälfte der Bergwerke in Südafrika im Werte von 2 Milliarden Mark gehören. Nicht ganz so reich, aber ebenfalls recht „schwer,“ ist ein anderer englischer Jude, Robinson, der seine Reichthümer ebenfalls in Südafrika angelegt hat und auf 1600 Millionen Mark geschätzt wird. Dieser beiden wegen, die mit Cecil Rhodes eng verbunden sind, wird eigentlich der Krieg in Südafrika geführt.

[Aus der Literatursunde.] Lehrerin: „Fräulein Ida, was wissen Sie von Scheffel?“ — Schülerin (zaghaft): „Daß — daß mein sein Licht nicht darunter stellen soll!“

[Verjchnappt.] Baron: „Gnädiges Fräulein, ich liebe Sie von ganzem Herzen! Wollen Sie die Meine werden?“ — „Haben Sie schon mit Mama gesprochen?“ — Baron: „Allerdings . . . vor dreißig Jahren . . . Aber woher wissen Sie das?“

**Mutmaßliches Wetter am 4. und 5. Oktober.**  
(Nachdruck verboten.)

Ueber Großbritannien und fast ganz Frankreich, ferner über dem westlichen Deutschland bis zum Bodensee ist das Barometer bis auf Mittel zurückgegangen. Dagegen behauptet sich über Schweden mit Ausnahme von Gotland, ferner über Finnland ein Hochdruck von 770 mm und ein gleicher Hochdruck auch an der unteren Donau. Ueber Oberitalien und Norddeutschland rechts der Elbe steht das Barometer noch auf 765 mm. Für Freitag und Samstag ist demgemäß zunehmende Bewölkung, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 5. und 6. Oktober.  
Für Samstag und Sonntag ist bei fortgesetzter ziemlich warmer Temperatur noch immer trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Unz

Nr.

Erscheint wöchentlich.

Alle jährigen tag den Die Der

Verle

Du v. M. ist tren gele

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)
- 11)
- 12)
- 13)
- 14)
- 15)
- 16)
- 17)
- 18)
- 19)
- 20)
- 21)
- 22)

Den

am Mi auf dem R

- 34
- 45
- 27
- 2
- 151
- 15
- 179
- 61
- Stad
- 500
- Den

